

Temperament und Sinnlichkeit unterm Weberei-Dach

450 Besucher gewinnen bei Curt Bauer einen Eindruck von lateinamerikanischer Kultur – „art-montan“-Konzept mit immer mehr Fans

VON ANNA NEEF

Aue. Heiß war den 450 Besuchern der „art-montan“-Kulturtag in der Auer Curt Bauer GmbH am Samstagabend schon, bevor das feurige Programm im Zeichen Lateinamerikas begann. In der ausverkauften Weberei-Halle des Betriebs hieß es dicht zusammenrücken.

So blieb am Ende fast zu wenig Platz, um dem Temperament der lateinamerikanischen Kultur nachzugeben. „Die Bänke stehen zu eng, sind eigentlich überflüssig. Die Musik verlangt doch geradezu nach Bewegung“, sagte Silvia Leon. Gereizt hatte sie die Kombination aus Veranstaltungsort und Thema. Seit etwa drei Jahren finden „art-montan“-Kulturtag auch in Betrieben statt, um mit dem Raum zu experi-

mentieren. „Das Konzept ist gelungen, die Atmosphäre sehr gut“, sagte Marlen Beyer. Für die zwei Frauen aus Bad Schlema war es die erste Veranstaltung dieser Art. „Und sicher nicht die letzte“, waren sie sich einig.

Eingestimmt hatten das Publikum „Die Guitarreros“ mit gekonnten Griffen auf der Gitarre und typischen Rhythmen. Den vergleichsweise ruhigen Tönen folgte ein polternder Auftritt zweier gut gebauter Trommler, die ihre Instrumente mit bloßen Händen eindrucksvoll beherrschten – und das Publikum rasch zum Mitklatschen animierten. Ein Schmankerl nicht zuletzt für die Damen – zumindest was den Anblick der beiden Männer mit freiem Oberkörper betraf. Kunst und Erotik – auch das ist „art-montan“.

Leidenschaftlich ging es vor den Maschinen zur Stoff-Veredlung mit dem Auftritt eines Tango-Paars weiter, begleitet von Akkordeon, Kontrabass und Gitarre. Zwischen Tänzerin Carmen Rozan aus Buenos Aires und ihrem Partner Joseph Sternweiler knisterte es. Feurig präsentierten sich anschließend jene vier Schönheiten, die die Bühne in bunte Farben tauchten. Damen in glitzernden Bikinis heizten dem Publikum ein – mit betörenden Hüftschwüngen zu heißen Rhythmen. Samba, Reggae, Batacuda und Rumba – das alles vermischte sich zu einem Gesamtkunstwerk, das bei den Zuschauern viel Applaus erntete.

Auf dieses Feuer hatte Ines Röder gewartet. „Der Anfang war etwas langatmig. Jetzt kommt endlich

Schwung rein, wie ich ihn für Lateinamerika vermutet habe“, so die Hartensteinerin. Das Konzept sei für sie neu. „Die Atmosphäre ist ungewöhnlich, aber schön. Ich lasse mich überraschen, wie sich der Abend entwickelt.“ Nur die Bühne, so Ines Röder, hätte ein wenig höher stehen müssen. „Von den hinteren Reihen sieht man nicht besonders gut – bei diesen vielen Leuten.“

Sorgen, dass es weniger werden, hat Ursula Haorig nicht. Die Leiterin des Landkreis-Eigenbetriebs Kul(T)our freut sich über immer mehr Fans des „art-montan“-Konzepts, das seit 1999 stillgelegt und seit drei Jahren auch intakte Industriegebäude mit Kultur verschiedener Länder verknüpft. „Dieses Jahr ist es verrückt“, erklärte Ursula Haorig. So sei die November-Veranstal-



Im Zeichen lateinamerikanischer Kunst stand „art-montan“ am Samstag in der Weberei von Curt Bauer. 450 Gäste schauten zu. –FOTO: MARCEL WEIDLICH

tion im Pumpspeicherwerk Markersbach bereits ausverkauft. „Daher haben wir uns für eine zweite Vorstellung entschieden.“ Die Programme sind laut Haorig auf die je-

weiligen Betriebe abgestimmt. Diesmal standen die Aspekte Farbe, Stoffe, Leichtigkeit im Mittelpunkt. „In einem Kulturhaus würde das Flair verloren gehen.“